

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 168,1-3 Du hast uns, Herr, gerufen

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Hinführung

Am Sonntag Trinitatis feiern wir das Fest der Dreieinigkeit Gottes – einem theologischen Bekenntnis, das schwer zu begreifen ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt. Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit uns Menschen ein und offenbart uns mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk; als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil; und mit seinem guten Geist kommt in das Leben jedes einzelnen: als Begeisterung, als Liebes-Dynamik, als Tröster. Gott ist reine Beziehung. Er kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.



Was würde fehlen ohne eine der drei „Personen“? Die Stärke des Schöpfers? Die Menschlichkeit Jesu oder seine Solidarität mit den Leidenden? Die Gegenwart Gottes im Geist? Gott ist in sich Gemeinschaft. Gott ist durch und durch Liebe, die nicht für sich bleiben kann. Und die meine Gesellschaft sucht.

Gebet

Gott, Schöpfer des Lebens, noch vor dem Anfang, noch bevor alles geworden ist, warst Du. Du hast die Welt geschaffen, hell und dunkel, Wasser und Land, Tier und Mensch. Du hast uns ähnlich gemacht wie Dich. Lebendig, mitfühlend, kraftvoll. Aber unser Leben endet.

Gott, Liebhaber des Lebens, deinen Sohn hast Du auf die Welt geschickt. Er ist geworden wie wir. Damit wir werden können wie er. Er hat Menschen herausgerufen aus ihren Fischerbooten und von den Werkbänken. Ist durchs Land gezogen und hat von Dir erzählt. Dann haben die Menschen ihn getötet. Sein Menschenleben war zu Ende.

Gott, Geist des Lebens, Du webst feine Verbindungen zwischen Menschen. Du schenkst immer wieder Klang und Seele. Dein Geist trägt uns. Deine Weisheit lässt uns atmen und tanzen. Dein Geist verbindet uns, mit dir und mit einander. Immer wieder neu. Darum bitten wir um Deine Gnade, um Deine Liebe und um Deine Gemeinschaft. Amen.

EG 139,1-3 Gelobet sei der Herr

1. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.
2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.
3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft

Lesung aus Johannesevangelium 3,1-15

Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß. Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Eines Nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.« Darauf sagte Nikodemus zu ihm: »Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!« Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen. Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: »Ihr müsst von oben her neu geboren werden.« Auch der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.« Nikodemus fragte Jesus noch einmal: »Wie kann das geschehen?« Jesus antwortete: »Du bist Lehrer Israels und verstehst das nicht? Amen, amen, das sage ich dir: Das, was wir wissen, davon reden wir. Und das, was wir gesehen haben, das bezeugen wir. Aber das, was wir bezeugen, nehmt ihr nicht an. Ihr glaubt mir schon nicht, wenn ich zu euch von weltlichen Dingen spreche. Wie werdet ihr mir dann glauben, wenn ich zu euch von himmlischen Dingen rede?« »Nur einer ist in den Himmel hinaufgestiegen. Es ist der, der auch vom Himmel herabgekommen ist: der Menschensohn. Es ist wie damals bei Mose, als er in der Wüste den Pfahl mit der Schlange aufgerichtet hat. So muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat.

EG 134 Komm, o komm du Geist des Lebens

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.
2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, dass wir anders nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntnis werde groß und mach uns von Irrtum los.

Lesung aus 4.Mose 6,22-27

Und der Herr redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Gemeinde.

1. Menschen brauchen Menschen. Wir Menschen sind Beziehungswesen. Kinder sind darauf angewiesen, im Gesicht der Eltern lesen zu können: „*Alles ist gut. Wir haben dich lieb. Du bist wunderbar.*“ Wer das nicht als kleines Kind im Gesicht der Eltern liest, wem diese Erfahrung fehlt, der ist für sein Leben gezeichnet. Zu erleben, dass ich angenommen, so wie ich bin; dass ich geliebt und wertgeschätzt bin, ist ein existentielles

Grundbedürfnis. Kontaktbeschränkungen, räumliches Abstandhalten sind unserer menschlichen Natur zutiefst entgegen.

Geht es in der Bibel um den Segen, dann geht es um ein Beziehungsgeschehen. So wie ich Kontakt und Nähe zu anderen Menschen brauche, um zu leben und zu überleben, so brauche ich auch die Nähe und Zuwendung von Gott. Jeden Tag erlebe ich seinen Segen. Indem er mich aufstehen lässt, indem ich Essen und Trinken habe, etwas zum Anziehen, eine Wohnung zum Leben! Nichts davon ist selbstverständlich. Das ist sein Segen! Und darüber hinaus erleben seinen Segen mit jedem freundlichen Wort, das mir gesagt wird, mit jeder liebevollen Zuwendung, jedem Lächeln, jeder Umarmung. Darum ist es richtig und wichtig, wenn wir als Christen z.B. immer wieder gegen alle Formen von Ausgrenzung und Rassismus angehen. Andere Menschen abzulehnen, weil sie anders sind, das ist dumm und es ist ein menschenverachtender Beziehungskiller.

Segen ist ein Beziehungsgeschehen. Das gilt auch für den sogenannten „Aaronitischen Segen“, der am Ende des Gottesdienstes gesprochen. Indem er gesprochen wird, tritt Gott in unsere Mitte, um uns auf unserem Weg in den Alltag zu begleiten. Weil er auch da mit uns in Beziehung sein will! Darum ... *sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne!*

Der Herr segne dich und behüte dich. Gottes Name wird auf uns gelegt, so dass wir einen gemeinsamen Namen, seinen Namen, tragen. Ein gemeinsamer Name schafft Verbundenheit. Entscheidet sich ein Paar, verbindlich und ohne jeder Hintertür zusammen zu bleiben, drücken sie durch einen gemeinsamen Namen aus: Wir gehören zusammen! Und nichts soll uns trennen. Als Christen tragen wir einen gemeinsamen Namen, den von Jesus von Nazareth, unserem Christus, und wissen uns so untereinander verbunden. Das also passiert beim Segnen: Gott verbindet sich mit uns. Und nichts soll uns trennen. Das wird sogar „spürbar“ beim persönlichen Segnen, bei dem mir die Hände aufgelegt werden. So nah, wie ich die Hand spüre, so nah ist mir Gott. Er geht mit und ich bin nicht allein.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Dass Menschen sich nicht allein fühlen, ergibt sich nicht automatisch dadurch, dass sie viele Menschen um sich herum haben. Du kannst in einer vollen S-Bahn sitzen und dich trotzdem furchtbar allein fühlen. Weil dich niemand freundlich ansieht. Oder weil du die Blicke nicht deuten kannst, weil du die Menschen nicht kennst. Gemeinschaft entsteht, wo Menschen einander freundlich begegnen, wo die Gesichter strahlen und ich an der Reaktion der anderen entdecken kann: Die mögen mich, die schätzen mich, die haben mich gern. Darum sagt Gott uns im Segen zu: Ich lasse mein Gesicht für euch leuchten. Ich strahle euch an. Mit aller Freude und Lebensfülle. Ihr braucht nicht unsicher zu sein, wie ich's wohl mit euch meine. Nein, ich strahle euch mit meinem Angesicht an, weil ich es gut mit euch meine.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Segen schafft Beziehungen, indem Gott seinen Frieden zusagt. Beziehung kann ja letztlich nur gelingen, wenn das, was zwischen Menschen steht, ausgeräumt ist. Das hebräische Wort „Schalom“ steht genau dafür. Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Gewalt und Krieg. Frieden meint Heilung des Zerbrochenen. Dass Menschen aufeinander zugehen, die sich aus dem Weg gegangen sind. Dass Menschen eine Beziehung neu aufnehmen und pflegen. Dass Menschen sich in die Arme nehmen, die sich bekämpft haben. Und wo Menschen Versöhnung erleben; wo immer Menschen zueinanderfinden und Gemeinschaft erfahren - da bricht sich Gottes Frieden Bahn.

Der große Durchbruch zum Frieden ist, so glauben wir Christen, mit Jesus erfolgt. In ihm ist Gott zum Segen in Person geworden. Und wo er ist, wird das Leben neu. Kranke werden heil. Hungernde werden ernährt. Ausgestoßene werden integriert. Gefallene werden rehabilitiert. Dieser umfassende Frieden wird dir am Ende des Gottesdienstes aufgelegt. Der drei-eine Gott bleibt bei dir, strahlt dich an und heilt, was in deinem Leben und in deiner Beziehung zu ihm zerbrochen ist. Damit du dich dem Alltag mit seinen Herausforderungen stellen kannst. Coronakrise; wirtschaftliche Bedrohungen und Ängste; Sorgen um Freiheitsrechte und Demokratie; familiäre Sorgen; Beziehungsprobleme, Alltagsrassismus; Wut über verhaltensgestörte Staatschefs ... der ganze Kram also, bei dem wir Gottes Segen so dringend nötig haben. Durch ihn gesegnet können wir jeden Tag seinen Segen zu leben. Und können sogar anderen zum Segen werden. Amen.

Fürbittengebet und Vaterunser

Lieber Gott, es ist schön, in deiner Kirche ein Zuhause zu haben. Hilf uns, damit jeder von uns seinen Platz in deiner Gemeinde findet, an dem er oder sie geborgen ist. Hilf uns, den Glauben an dich jeden Tag zu leben. Lass uns feste Zeiten finden, in denen wir beten und in der Bibel lesen. Lass uns Menschen zu finden, die unseren Fragen über Gott und die Welt zuhören und die mit uns nach Antworten suchen. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir danken dir für die große Freiheit, die wir in unserem Land haben. Hilf uns, unserer Verantwortung für diese Welt gerecht zu werden. Lass uns nicht selbstgerecht über andere urteilen, die sich dieser Verantwortung stellen. Stehe allen bei, die einsam und schwach sind. Lass alle, die vor Armut, Terror oder Krieg fliehen müssen, ein neues Zuhause finden. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, in der Justiz und im Pressewesen bitten wir: gib den Entscheidungsträgern Weisheit und Entschiedenheit, zum Wohle aller Menschen zu handeln. Schenke Kraft und Mut, deiner Gerechtigkeit zu dienen. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir denken an die Opfer des Terrors in aller Welt: Lass sie nicht an dir verzweifeln. Die Täter befreie aus ihrem gewalttätigen Wahn. Wir denken an Israel und Palästina und bitten, dass sich Juden, Christen und Moslems nicht gegenseitig das Lebensrecht absprechen. Wehre den Feinden des Friedens. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir bitten für unsere Kranken zuhause, in Krankenhäusern und Pflegeheimen: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden gib die Kraft, dieses irdische Leben loszulassen. - Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 168,1-3 Du hast uns, Herr, gerufen

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden!

(4. Mose 6,22-27)